

Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
Marienstr. 25 · 63743 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21/31 08 88 oder 56 05 87

www.schweinheim.info

WIR LIEBEN HEIMAT

Geöffnet mittwochs 10-17 Uhr außer an Feiertagen oder Ferien



„Das Hexenhäuschen am Sälzerweg.“

Ein Bericht von unserem ehemaligen

Bürgermeister Günter Dehn, dem wir sehr herzlich
für diesen Beitrag und die Bilder danken.

Der Sälzerweg war bis in die 50er Jahre ein nicht ausgebauter Schotterweg. Dort standen lange Zeit nur drei Häuser: Nr. 12 Heinrich Kolb, später Karl und Lisa Danner, Nr. 14 die Familie Berninger, Nr. 10 von Johann und Maria Dehn. Sie sind auf dem Altstadtfriedhof beerdigt. Das Grab ist bis heute erhalten. Johann und Maria Dehn verloren beide wegen einer Erkältungskrankheit in frühester Jugend ihr Gehör, lernten sich in der Gehörlosenschule in Würzburg kennen und kamen dann nach Aschaffenburg.

Sie wohnten zunächst im heutigen Stadtteil Damm, in der Mühlstraße und bauten am Sälzerweg 10 ihr Einfamilienhäuschen mit Schreinerwerkstatt im ersten Stock.



Aufnahme von ca. 1913 mit der Familie Dehn am Sälzerweg.

Johann Dehn war Kunstschreiner, schnitzte Altäre und Krippen für Kirchen der näheren Umgebung. Er war auch Imker und erster Vorsitzender des Deutschen Katholischen Taubstummverbandes. Sein Weg führte ihn, bei den damaligen Verkehrsmöglichkeiten, oft nach Trier, dem Stammsitz des Verbandes. Das Ehepaar hatte zwei Söhne: August und Hermann. August wurde Schriftsetzer und Hermann Buchdrucker, beide im Beobachter am Main, in der Pfaffengasse 11 in Aschaffenburg. August wechselte dann beruflich nach Bielefeld und Hermann übernahm das Elternhaus nach dem zweiten Weltkrieg, am Sälzerweg 10, heute Sälzer-

weg 6. Im Jahr 1965 habe ich dann Haus und Grundstück übernommen und so gut es ging unterhalten. Meine Kinder wollten es unbedingt erhalten. Ich musste das wunderbare Häuschen aber dann am 15. März 2007 wegen Baufälligkeit – nach fast einhundert Jahren abbrechen. Das Fundament war schlecht und der gesamte Dachstuhl vom Holzwurm befallen. Die Schweinheimer nannten es „Das Hexenhäuschen am Sälzerweg.“ Erbaut in den Jahren 1911/1912, abgebrochen am 15. März 2007.

Mitten im Garten stand das Bienenhaus. Der ganze, große Garten war genau nach Plan mit bienenfreundlichen Gehölzen, Bäumen und



Zustand des Hauses am Sälzerweg kurz vor dem Abriss.



Vorne: Hermann und August Dehn. Hinten: Johann und Maria Dehn mit Großeltern. Fotos: Günter Dehn.

Sträuchern angelegt. So hatte ich noch bis vor Kurzem sieben über hundert Jahre alte Bäume auf dem Grundstück. Der Sälzerweg wurde erst Ende der 50er, Anfang der 60er Jahre kanalisiert und ausgebaut.

Günter Dehn

Stimmt Ihre Bankverbindung noch?

Jetzt im Juni wollen wir die Mitgliedsbeiträge von Ihren Konten abbuchen und bitten Sie uns mitzuteilen, ob sich Ihre Bankverbindung mittlerweile geändert hat. Somit können wir und Sie Zuschläge für Fehlbuchungen vermeiden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

FÜHRUNG

„Moi Schwoije“

Der Heimat- und Geschichtsverein veranstaltet am Mittwoch, dem 13. Juni um 15 Uhr eine historische Führung durch Schweinheim. Der Rundgang dauert ungefähr zwei Stunden. Treffpunkt ist an unserer Geschäftsstelle in der Marienstraße 25.

Eine Anmeldung unter Tel. 06021 560587 ist erwünscht. Teilnahmegebühr wird nicht erhoben. Über eine Spende freuen wir uns.

Sollte es regnen, fällt die Veranstaltung leider aus.

HUGV_Schweinheim_MTB_20180617_Saelzerweg_

Auflösung Rätsel im Monat Mai

Dieses Haus steht an der Ecke Schweinheimer-/Hildenbrandstraße. Richtig geraten hat diesmal **Walter Kolb, Ebersbacher Straße.**

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für die Teilnahme an unserem Rätsel.

Armin Kolb schreibt uns dazu: Auf der gesuchten Kreuzung stand der sogenannte Wanderbildstock, der nach seinem früheren Standort am Höchst-



heiligenweg auf die gesuchte Kreuzung versetzt wurde. Der Höchstheiligenweg war eine Wegeverbindung zwischen der Rhönstraße (ca. bei Hs.-Nr. 6) geradeaus durch das Rosenseegebiet zur Medicusstraße.

Heute stehen auf dieser Wegstrecke Garagen vom Rosenseegebiet. Von der gesuchten Kreuzung wurde dann der Wanderbildstock (wegen der vielen Umsetzungen) dann an der Ecke Schweinheimer Straße/Braugasse neu aufgestellt. Es ist einer der ältesten und schönsten Bildstöcke von Schweinheim.

Das gesuchte steht heute noch. Es ist die linke Doppelhaushälfte der Hs.-Nr. Schweinheimer Str. 95 und Hildenbrandstraße 1 (Zigarren-Weber).

Im gesuchten Haus befand sich in den 60er Jahren die Süßwarengroßhandlung Schilf die dann nach Damm umgezogen ist. Heute ist am Erker dieses Hauses bis zur Oberkante des ersten Stockes ein Blauregen gezogen, der in einer Pergola den Balkon der Breite nach überspannt und derzeit blüht.